

MAGAZIN ZUM NACH- HALTIGKEITSBERICHT 2022



“ ES HÄTTE DER CORONA-PANDEMIE UND DES KRIEGES
IN DER UKRAINE WAHRLICH NICHT BEDURFT, UM UNS
IN EINER ZEIT OHNEHIN STARKER GESELLSCHAFTLICHER UM-
BRÜCHE UND GLOBALER HERAUSFORDERUNGEN DURCH DEN
KLIMAWANDEL DIE BEDEUTUNG VON NACHHALTIGKEIT FÜR
DAS ZUSAMMENLEBEN AUF UNSEREM PLANETEN VOR AUGEN
ZU FÜHREN. WIR WERDEN NICHT NACHLASSEN, DIESES FÜR
DAS ÜBERLEBEN DER MENSCHHEIT ENTSCHEIDENDE THEMA
IN FORSCHUNG UND LEHRE EBENSO WIE IN UNSEREM UNIVER-
SITÄREN ALLTAG BEI JEDER SICH BIETENDEN GELEGENHEIT MIT
GRÖSSTEM NACHDRUCK ZU VERFOLGEN.“

SASCHA SPOUN, Präsident der Leuphana Universität Lüneburg



INHALT

04 DIE NACHHALTIGE LEUPHANA

| 3

09 WIRKUNGSFELDER

10 FORSCHUNG

Schritt in die Selbstständigkeit [STEP]

Artenreiches Grünland retten [Projekt Grassworks]

14 BILDUNG

Hungrige Algen

Neues Masterprogramm Psychology & Sustainability

18 GESELLSCHAFT

Anfang in der Krise [Trust your food]

App für nachhaltigen Modekonsum

22 CAMPUS-BETRIEB

Pro Diversität

Reallabor Waldgarten

28 DATEN UND FAKTEN

Struktur und Studienangebot

Die Universität in Zahlen

32 KONTAKT UND IMPRESSUM

DIE NACHHALTIGE LEUPHANA

4 | Die Leuphana Universität Lüneburg gründet ihre Entwicklung auf einer umfassenden Bildungs- und Forschungs-idee. Sie versteht sich als öffentliche Universität für Freiheit und Verantwortung und folgt den Leitbildern des Humanismus, der Nachhaltigkeit und der Handlungsorientierung.

Insbesondere das Thema Nachhaltigkeit ist für die Universität schon seit vielen Jahren prägend: Schon im Jahr 2000 verabschiedete der Senat erste Leitlinien zur Nachhaltigkeit. An der 2010 gegründeten, deutschlandweit einmaligen Fakultät Nachhaltigkeit wird der Transformations- und Entwicklungsprozess hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft erforscht.

Die Nachhaltigkeitsforschung der Leuphana trägt sowohl auf lokaler und regionaler als auch auf internationaler Ebene zur Lösung von realen Nachhaltigkeitsproblemen bei. Sowohl College, als auch Graduate und Professional School bieten Studienprogramme zu Nachhaltigkeit an und alle Studierenden beschäftigen sich bereits in ihrem ersten Semester, dem Leuphana Semester, mit dem Themenfeld Nachhaltigkeit. Darüber hinaus haben alle Studierenden in Bachelor- und Masterprogrammen die Möglichkeit, auch außerhalb des eigenen Faches Seminare zur Nachhaltigkeit zu belegen.

Auch der Campus wird beispielgebend nachhaltig entwickelt: Die Universität ist seit 2000 nach der europäischen Richtlinie Environmental Management and Audit Scheme (EMAS) zertifiziert, seit 2010 als familienfreundlich ausgezeichnet und seit 2014 aus eigener Kraft klimaneutral.

MITGLIEDSCHAFTEN IN NACHHALTIGEN NETZWERKEN UND KOOPERATIONEN

- Copernicus Alliance (European Network on Higher Education for Sustainable Development)
- International Sustainable Campus Network (ISCN)
- UN-Initiative „Principles for Responsible Management Education“ (UnPrme)
- Global Consortium Sustainability Outcome (GCSO)
- Network of Programs in Transformational Sustainability (NEPS)
- Verbund für Nachhaltige Wissenschaft (NAWIS)
- Netzwerk Nachhaltigkeit Niedersächsischer Hochschulen (HochNiNa)
- Weltweites Netzwerk der Yunus Centres for Social Business (YCSB)
- Center for Global Sustainability and Cultural Transformation (CGSC)
- Institute for Sustainable Development and Learning (ISDL)

| 5

Dieses Magazin zeigt Beispiele auf dem ambitionierten Weg zur nachhaltigen Universität. Den vollständigen Nachhaltigkeitsbericht mit allen Informationen und Daten finden Sie unter: www.leuphana.de/nachhaltig

ORGANISATION UND PARTIZIPATION

6 | Die Verantwortlichkeiten, Aufgaben und Partizipationsmöglichkeiten sind in der Organisationsstruktur für Nachhaltigkeitsfragen und -prozesse verankert. Damit ist sichergestellt, dass diese komplexen Aufgaben und Prozesse fester Bestandteil der weiteren Universitätsentwicklung sind.



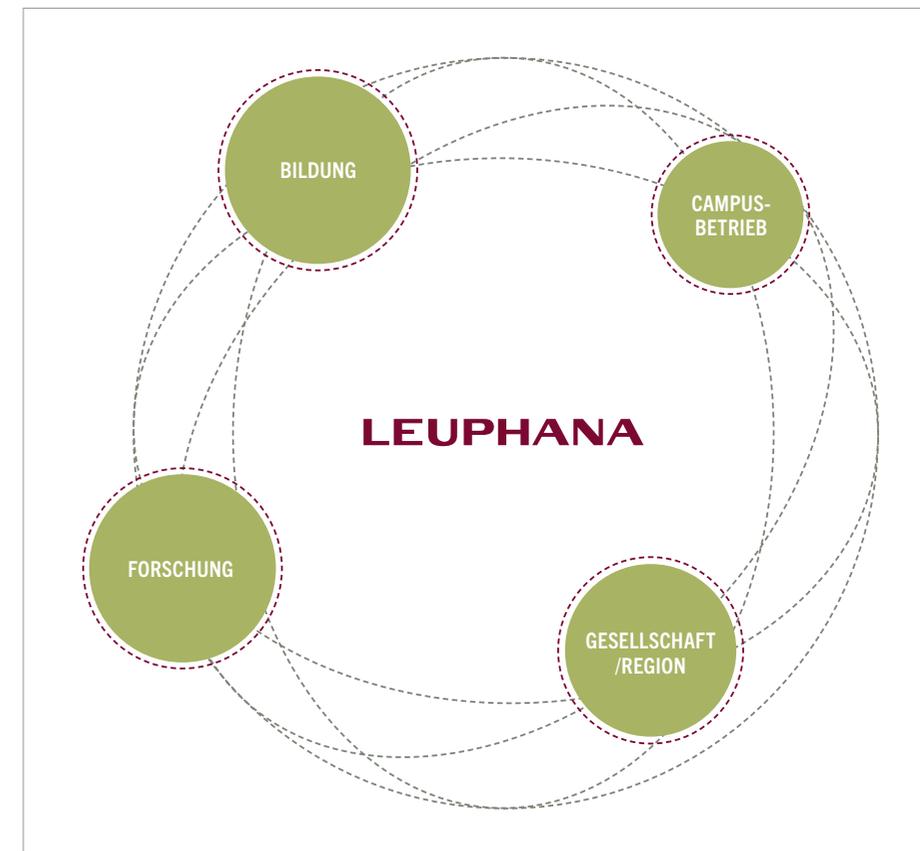
- Die *Senatskommission Nachhaltigkeit* setzt sich zusammen aus Vertreter*innen der Professuren, der wissenschaftlichen Mitarbeitenden, der Verwaltung sowie der Studierenden. Den Vorsitz führt der Präsident. Die Gleichstellungsbeauftragte sowie der Personalrat beraten die Kommission.
- Der *Delegierte des Präsidenten für Nachhaltigkeit* entwickelt die Wissenschaftsinitiative Nachhaltigkeit weiter und begleitet die integrale Umsetzung des Leitbildes Nachhaltigkeit.
- Der *hauptamtliche Vizepräsident (HVP)* ist der Verantwortliche für das Umweltmanagement.
- Die *Beauftragte für Nachhaltigkeit* koordiniert das Querschnittsthema Nachhaltigkeit.
- Der *Beauftragte für Verkehr und Campusanbindung* ist Ansprechpartner für die nachhaltige Mobilität der Universität und insbesondere für die Abstimmung mit der Hansestadt Lüneburg.
- Über die *Nachhaltigkeitsbeauftragten (NHB)* der Fakultäten, Schools und Einrichtungen erfolgt die Beteiligung zur Nachhaltigkeit.
- Die *Ombudsperson der Studierenden* fungiert als Schnittstelle zu nachhaltigen Fragen, Anregungen und Konzepten aus der Studierendenschaft.
- Die Studierenden bringen sich über den Allgemeinen Student*innenausschuss (AstA) und über seine nachhaltigen Referate ein.
- Ca. 80 ehrenamtliche studentische Initiativen bereichern das Universitätsleben.
- Der *Dachverband der Studierendeninitiativen (DSi)* vernetzt die Initiativen-Arbeit am Campus.
- Das *Fallstudienbüro* der Fakultät Nachhaltigkeit koordiniert inter- und transdisziplinäre studentische Forschungsprojekte (Fallstudien) der Universität.

WIRKUNGSFELDER

Nachhaltigkeit lebt die Leuphana Universität Lüneburg als gesamtinstitutionellen Ansatz (Whole Institution Approach). Forschung, Bildung, Gesellschaft und Campus-Betrieb beeinflussen sich gegenseitig und werden deshalb als gemeinsames Ganzes betrachtet. Ein wichtiger Arbeitsbereich ist die nachhaltige Gestaltung der Forschungs-, Lehr- und Lernumgebungen und damit die Entwicklung des Campus als Lebenswelt Universität.



Maja Göpel und Richard David Precht sind Gastgeber*innen der Utopie-Konferenz. In 2021 ging es um die Frage „Wie verwandeln wir die 20er Jahre in ein Momentum für gesellschaftliche Veränderungen?“



Die Universität lebt Nachhaltigkeit als Whole Institution Approach

SCHRITT IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT

DAS ENTREPRENEURSHIP-FORSCHUNGSPROJEKT STEP UNTERSTÜTZT JUNGE MENSCHEN IM GLOBALEN SÜDEN AUF IHREM WEG ZUM EIGENEN UNTERNEHMEN.



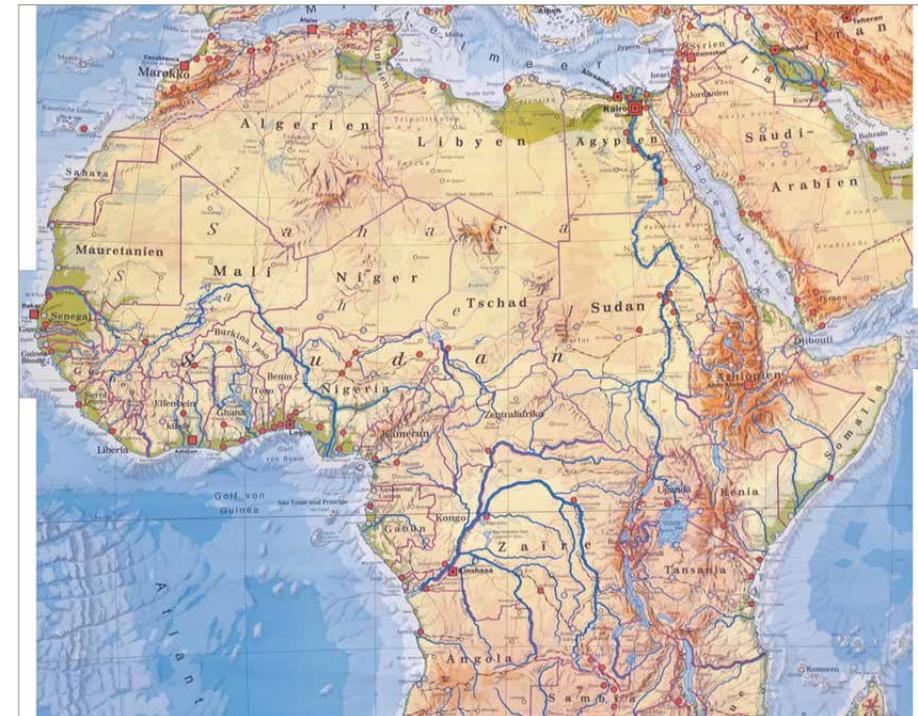
oben: Dr. Michael Gielnik, Professor für Personal, insbesondere Personalentwicklung
unten: Dr. Michael Frese, Professor für Psychologie, insbesondere Innovation und Entrepreneurship

Die Jugendarbeitslosigkeit in Afrika ist dramatisch: „Etwa jede*r Zweite findet keinen Job – trotz guter Ausbildung“, sagt Dr. Michael Gielnik, Professor für Personal, insbesondere Personalentwicklung. Seit über zehn Jahren unterstützt er gemeinsam mit Dr. Michael Frese, Professor für Psychologie, insbesondere Innovation und Entrepreneurship, junge Menschen im globalen Süden auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit. **STEP** steht für Student Training for Entrepreneurial Promotion und ist ein gemeinsames transdisziplinäres Forschungsprojekt der Leuphana Universität Lüneburg und mehrerer Partneruniversitäten in Ost- und Westafrika. Mittlerweile haben über 20 Universitäten und Berufsschulen das zwölfwöchige Entrepreneurship-Training angeboten und rund 11.000 junge Menschen das Programm absolviert: „STEP ist vielleicht auch deshalb so erfolgreich, weil wir nicht westliches Wissen in den Globalen Süden exportieren möchten, sondern gemeinsam mit den Bildungseinrichtungen vor Ort arbeiten. Nach einer dreijährigen Etablierungsphase wird STEP selbstständig von lokalen Akteur*innen umgesetzt. Die Partner vor Ort erhalten dafür alle notwendigen Materialien und Hilfsmittel“, erklärt Michael Gielnik.

Die STEP-Schulung ist einzigartig, weil sie handlungsorientiert und evidenzbasiert ist. Während der STEP-Schulung gründen die Teilnehmenden ein Kleinunternehmen, um das Unternehmertum „on-the-job“ zu erlernen. Ein Teilnehmer etwa baute eine Bäckerei auf und beschäftigte später sieben Mitarbeiter*innen. „Durch Praxisanbindung lernen die Gründer*innen, ihren Fähigkeiten zu vertrauen und sammeln praktische Erfahrungen“, sagt Michael Gielnik. Die Trainings werden mit einem randomisierten Kontrollgruppen-Design regelmäßig evaluiert: „Die Anzahl

der Gründungen durch STEP stiegen um 34 Prozent und es wurden 40 Prozent mehr Arbeitsplätze geschaffen als von Gruppen, die nicht am Training teilgenommen hatten“, berichtet der Forscher.

Das Entrepreneurship-Programm soll dauerhaft weiterlaufen. Es wird neben dem afrikanischen Kontinent zudem auf den Philippinen und in Mexiko angeboten.



Die Forscher*innen der Leuphana arbeiten mit Partneruniversitäten in Ost- und Westafrika zusammen.

Das STEP Training und die darauf aufbauenden Forschungsprojekte werden durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und die Deutsche UNESCO-Kommission gefördert.

ARTENREICHES GRÜNLAND RETTEN

12 |

WIESEN UND WEIDEN GEHÖREN ZU DEN ARTENREICHSTEN ÖKOSYSTEMEN. DOCH GERADE DIESE BIODIVERSITÄTSHOTSPOTS WURDEN IN DEN VERGANGENEN JAHRZEHNEN ZUNEHMEND ZURÜCKGEDRÄNGT. VICKY TEMPERTON, PROFESSORIN FÜR ECOSYSTEM FUNCTIONING & SERVICES, SUCHT GEMEINSAM MIT EINEM TEAM VON FORSCHER*INNEN UND PRAKTIKER*INNEN NACH LÖSUNGEN, UM GRÜNLAND WIEDERHERZUSTELLEN.



Vicky Temperton,
Professorin für
Ecosystem Functioning & Services

Verschiedene Gräser, blühende Kräuter und Stauden: Oft sind es genau die Arten in offenen Ökosystemen, die von Insekten besucht werden. Unter ihnen vor allem Bestäuber, die aber zeitgleich mit dem Grünland verschwinden. Grünland ist zudem besonders widerstandsfähig gegenüber Extremwetterereignissen und speichert Kohlenstoff im Boden. Vor diesem Hintergrund untersucht das Projekt **Grassworks**, welche Faktoren in der Grünlandrenaturierung zum Erfolg führen. Dabei werden ökologische, sozial-ökologische und ökonomische Facetten in einer Gesamtanalyse beleuchtet. „Mit den Ergebnissen wollen wir einen signifikanten Beitrag zu der Frage leisten, wie Grünland so bewirtschaftet werden könnte, dass ökologisch hochwertige Ökosysteme entstehen und erhalten bleiben und gleichzeitig Landwirt*innen für diese Gemeinwohlleistungen fair honoriert werden“, beschreibt Vicky Temperton das Ziel des Vorhabens.

Für das Projekt wurden drei Modellregionen in Deutschland ausgewählt. In jeder Projektregion werden, zusätzlich zu der Untersuchung von 40 bereits renaturierten Flächen, sogenannte Reallabore eingerichtet, in denen in Zusammenarbeit mit lokalen Akteur*innen wie Landwirt*innen und Verwaltungen konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Die Reallabore sollen als Leuchtturmprojekte einen Bewusstseinswandel fördern, damit nicht noch mehr Grünland zerstört, sondern vorhandenes



Wiederhergestellte
Wiese in Luhmühlen
mit großem Arten-
reichtum

erfolgreicher als bisher aufgewertet wird. Denn artenreiches Grünland liefert etliche Ökosystemdienstleistungen, inklusive hochwertiges Futter, Kohlenstoffbindung im Boden, Nahrung und Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten.

Das vom BMBF geförderte Projekt Grassworks unter der Leitung von Vicky Temperton und Prof. Anita Kirmer (Hochschule Anhalt-Bernburg) findet an der Leuphana statt (im Institut für Ökologie und im neuen Social Ecological Systems Intitute) in Kooperation mit der Hochschule Anhalt, der TU München, dem Thünen Institut für Biodiversität in Braunschweig, der Universität Greifswald, und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege als wichtiger Praxispartner. Von der Fördersumme über gut 3 Millionen Euro erhält das Team der Leuphana rund 1,2 Millionen.

14 |

KAROLIN THIELEMANN ANALYSIERTE FÜR IHRE BACHELORARBEIT IN DEN UMWELTWISSENSCHAFTEN DIE ÖKOBILANZ VON ALGEN-KULTUREN, DIE MIT LEBENSMITTELABFÄLLEN GEFÜTTERT WERDEN. DIE EINZELLER KÖNNTEN EIN NACHHALTIGER SOJA-ERSATZ WERDEN. MIT IHRER THEORETISCHEN UNTERSUCHUNG BELEGTE DIE STUDENTIN DEN ZWEITEN PLATZ BEIM „FOOD FOR THOUGHT“-WETTBEWERB IM RAHMEN DER LCA-FOOD 2020 KONFERENZ.



Karolin Thielemann schrieb ihre Bachelorarbeit über Algenkultivierungen.

Galdieria sulphuraria ist mikroskopisch klein, könnte aber Großes bewirken: Die Alge betreibt einerseits Photosynthese, verbraucht also Kohlendioxid. Andererseits kann sie auch Zucker verstoffwechseln. Diese Fähigkeiten machen die Einzeller für die Wissenschaft interessant. „*Galdieria sulphuraria* besteht aus einer proteinreichen Biomasse, die als Fleisch- oder Futtersatz dienen kann“, erklärt Karolin Thielemann. Sie schrieb ihre Bachelorarbeit über das **Life-Cycle-Assessment (LCA)** von Algenkultivierungen bei Apl.-Prof. Dr. Daniel Pleissner am Institut für Nachhaltige Chemie.

Bei der theoretischen Arbeit schaute sie sich jeden Schritt genau an: vom Ansetzen der Kultur in Bioreaktoren bis zur Algenernte durch Zentrifugation. Basierend auf Literaturdaten prüfte sie die Ökobilanz: Wie viel Energie wird verbraucht? Wie hoch ist der CO₂-Ausstoß? „Über den Umwelteinfluss im Zusammenhang mit der Verwertung von Lebensmittelabfällen ist nicht viel bekannt“, erklärt Karolin Thielemann.

Algenkultivierung kann eine wertvolle Ergänzung zur klassischen Landwirtschaft sein: „Sie ist wetter- und lichtunabhängig und mindert den Landnutzungsdruck, da weniger Flächen und Wasser benötigt werden“, erklärt die Leuphana-Alumna.



Karolin Thielemann zeigt im Labor die Alge *Galdieria sulphuraria*

Daniel Pleissner schlug ihr die Teilnahme am wissenschaftlichen Wettbewerb „Food for Thought“ im Rahmen der internationalen LCA Food Konferenz 2020 vor. Es sollten umsetzbare Ideen zur Nutzung von CO₂-Emissionen aus der Zementindustrie entwickelt werden, durch die neue Biomasse für die Lebensmittelproduktion hergestellt werden kann. Karolin Thielemanns Vorschlag: Algen sollten die CO₂-Emissionen photosynthetisch abbauen. Eine internationale Fachjury hakte kritisch nach: „Ich hatte vorher viel Zeit investiert, deswegen konnte ich alle Fragen gut beantworten. Dann der zweite Platz im Wettbewerb! Damit hatte ich gar nicht gerechnet“, sagt sie.

Die LCA Food ist ein weltweites Forum zur Ökobilanzierung von agrar- und ernährungswirtschaftlichen Systemen. Das Konferenz-Format wird alle zwei Jahre veranstaltet.

NEUES MASTERPROGRAMM PSYCHOLOGY & SUSTAIN- ABILITY

16 |

DIE RIJKSUNIVERSITEIT GRONINGEN GILT IM BEREICH DER UMWELTPSYCHOLOGIE WELTWEIT ALS FÜHREND. IM VERGANGENEN HERBST STARTETE DIE LEUPHANA GEMEINSAM MIT DER NIEDERLÄNDISCHEN HOCHSCHULE ERFOLGREICH EIN NEUES DOUBLE-DEGREE-STUDIENPROGRAMM.



Prof. Dr. Roman Trötschel leitet das neue Double-Degree-Studienprogramm.

Wie entwickeln Kinder ein Verständnis für die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung? Warum beteiligen sich junge Menschen an Protestaktionen von „Fridays for Future“? Wie treffen politische Akteur*innen Entscheidungen zur Energie-, Flüchtlings- oder Klimapolitik? Oder: Wie werden politische Konflikte im Kontext gesellschaftlicher Transformationsprozesse ausgehandelt? Gemeinsam mit der Rijksuniversiteit Groningen entwickelten das Institut für Psychologie und die Fakultät Nachhaltigkeit der Leuphana ein Studienprogramm, das sich mit derartigen Fragen aus Sicht der psychologischen Forschung befasst: „Im Mittelpunkt steht die Frage, wie der Faktor Mensch, also das einzelne Individuum mit seinem persönlichen Erleben und Verhalten, nachhaltige Entwicklung fördert oder erschwert,“ erklärt Dr. Roman Trötschel, Professor für Sozial- und Politische Psychologie und Leiter des neuen Studienprogramms **Psychology & Sustainability**.

Während die traditionelle Perspektive der Nachhaltigkeitswissenschaften die Frage zur nachhaltigen Entwicklung häufig auf der systemischen Ebene – beispielsweise Natur, Technik, Politik oder Wirtschaft – beantwortet, nimmt die Psychologie als ein Teilgebiet der interdisziplinären Nachhaltigkeitswissenschaften die kognitiven Denkmuster, emotionalen Gefühlslagen und motivationalen Verhaltens-tendenzen der einzelnen Individuen als Determinanten einer nachhaltigen Entwicklung in den Blick. „Eine nachhaltige Entwicklung ist nicht ohne eine systematische Analyse ökologischer, politischer oder wirtschaftlicher Systeme erreichbar. Je-

doch ohne ein tiefes Verständnis der Psychologie der einzelnen Menschen, die mit ihren Denkmustern, Einstellungen, Entscheidungen oder Verhaltenstendenzen den Transformationsprozess maßgeblich beeinflussen, ist die Idee der Nachhaltigkeit gleichermaßen schwer realisierbar“, erklärt Roman Trötschel.

Dr. Goda Perlaviciute, Programmkoordinatorin an der Rijksuniversiteit Groningen, freut sich über die Partnerschaft mit der Leuphana: „For the Rijksuniversiteit Groningen the Leuphana with its great expertise in sustainability science and psychology is the optimal partner for a dual-degree program bridging environmental and sustainability psychology.“

| 17



Die Rijksuniversiteit Groningen gilt auf dem Gebiet der Umweltpsychologie als führend.

18 | AUSGERECHNET DIE CORONA-PANDEMIE HAT DEM START-UP „TRUST YOUR FOOD“ EINEN KRÄFTIGEN ANSCHUB GEGEBEN. JETZT VERTREIBT GRÜNDERIN UND LEUPHANA-STUDENTIN ANJA WÖLK BEREITS IM DRITTEN JAHR ERFOLGREICH BIO-GEMÜSE AUS SOLIDARISCHER LANDWIRTSCHAFT.



Anja Wölk, Leuphana-Studentin und Gründerin der solidarischen Direktvermarktung

Eigentlich war der Start von **Trust your food** genau getaktet: Bis Ende 2020 wollten Anja Wölk und ihre Mitgründer*innen einen Testlauf starten. Doch Corona veränderte alles: „Viele kannten unser Konzept und drängten uns: ‚Fangt an! Gerade jetzt ist regionales Gemüse gefragt, denn die Lieferketten sind sicher‘“, erinnert sich Anja Wölk. Die Lehramtsstudentin entwickelte die Idee eines gemeinschaftlich getragenen Direktvertriebs von regionalen und saisonalen Lebensmitteln während eines Seminars im Leuphana Semester. Sie beschäftigte sich bereits länger mit gesunder und gerechter Ernährung: „Das Konzept nimmt Prinzipien der solidarischen Landwirtschaft auf – allerdings größer aufgezogen. Wir haben mehrere Landwirte aus der Region im Boot.“ Das Konzept: Kund*innen kaufen jährliche Ernteanteile von Bio-Landwirt*innen

aus der Region. Landwirt*innen sollen so Planungssicherheit haben und für ihre Arbeit fair bezahlt werden. „Trust your food“ übernimmt Organisation, Vertrieb und Logistik. Alles wird unverpackt geliefert. „Die Kund*innen erhalten wöchentlich erntefrisches Biogemüse der Saison mit der bestmöglichen CO₂-Bilanz und abgestimmten Rezeptideen“, erklärt die Gründerin.

Gemeinsam mit ihren Co-Founder*innen stellte Anja Wölk weit vor dem geplanten Starttermin die Logistik auf die Beine und rührte die Werbetrommel für ihr junges Business. Unterstützt wurde das Team vom Gründungsservice der Leuphana: „Wir waren jede Woche im Austausch. Unser Ansprechpartner hat ein riesiges Netzwerk, mit dem er ‚Trust your food‘ förderte“, berichtet Anja Wölk. Der Einsatz hat sich gelohnt: Die solidarische Direktvermarktung geht nun in die dritte erfolgreiche Erntesaison.

Für ihre Idee zu „Trust you food“ wurden Anja Wölk und die Studentin der Umweltwissenschaften Lena Bettin 2019 bei der Leuphana Konferenzwoche mit dem Salzkristall ausgezeichnet.

| 19

Die solidarische Direktvermarktung liefert nicht nur Gemüse, sondern bietet auch passende Rezeptideen dazu, etwa für Kohl mit Nusskruste (r.) oder gebackenen Knoblauch (m.).



APP FÜR NACHHALTIGEN MODEKONSUM

20 |

VIELE MENSCHEN MÖCHTEN NACHHALTIGER EINKAUFEN. DOCH NICHT IMMER WERDEN DIE GUTEN VORSÄTZE UMGESETZT. MIT DER GREEN FASHION CHALLENGE SOLL SICH DAS ÄNDERN.



Dr. Jacob Hörisch,
Professor für Nachhaltigkeitsökonomie
und -management

Die Intention-Behavior-Gap beschreibt die Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Für den Modekonsum bedeutet das: Verbraucher*innen möchten Kleidung bewusster konsumieren – sozial und ökologisch. Dennoch tun sie es oft nicht. „Das kann verschiedene Gründe haben, etwa die fehlende Verfügbarkeit nachhaltig produzierter Kleidung oder ein zu hoher Preis“, sagt Dr. Jacob Hörisch, Professor für Nachhaltigkeitsökonomie und Management. 2019 gewann das Team um Jacob Hörisch vom Centre for Sustainability Management den Ideenwettbewerb „Modekultur, Textilien und Nachhaltigkeit“ ausgeschrieben vom Rat für Nachhaltige Entwicklung. Die Realisierung der **Green Fashion Challenge-App** wurde mit rund 50.000 Euro gefördert.

Mit der Anwendung soll nicht nur das Verbraucher*innenverhalten beim Modekonsum gemessen werden. Ziel des Forschungs- und Transferprojektes ist es, die Diskrepanz zwischen Einstellung und Verhalten von Konsumierenden zu reduzieren. Die App liefert deshalb auch Informationen zu Umweltsiegeln oder eine Liste mit Geschäften, die nachhaltige Mode anbieten fußend auf den Angaben des gemeinnützigen get-change-Netzwerks.

Basierend auf der Idee der Gamification setzt sich jede*r User zunächst Ziele, die mit anderen Teilnehmenden geteilt werden können: Wie viele Kleidungsstücke möchte ich in kommender Zeit anschaffen? Kaufe ich online oder stationär? Will ich statt neuer lieber Second-Hand-Kleidung kaufen? Aus welchen Materialien soll meine Kleidung gefertigt sein? „Es kann beispielsweise sein, dass 20 Prozent meiner Einkäufe sozialverträglich hergestellt sind oder auch, dass man maximal drei



Die Green Fashion Challenge soll den Modekonsum nachhaltiger gestalten.

Kleidungsstücke pro Monat kaufen möchte“, erklärt Jacob Hörisch. Durch die App soll eine Sensibilisierung für das eigene Shoppingverhalten erreicht werden. Die Daten werden anonymisiert ausschließlich auf dem Server der Leuphana Universität Lüneburg gesammelt und sollen statistisch ausgewertet werden.

Die Green Fashion Challenge-App ist kostenlos. Sie kann über die Projekt-Webseite heruntergeladen und wie herkömmliche Apps auf dem Smartphone betrieben werden: green-fashion.app

DAS GLEICHSTELLUNGSBÜRO FÖRDERT MIT VERSCHIEDENEN ANGEBOTEN KARRIEREN VON FRAUEN IN DER WISSENSCHAFT.



Dr. Kathrin van Riesen, Gleichstellungsbeauftragte

„Wir möchten die Vielfalt in Forschungsteams fördern und zwar im Sinne der Qualität in der Wissenschaft“, sagt Dr. Kathrin van Riesen. Die Gleichstellungsbeauftragte und ihr Team wollen Frauen nicht nur in die Forschung holen, sondern dort auch halten. „Wir müssen uns überlegen, dass Potential verloren geht, wenn wir in der akademischen Personalentwicklung nicht auf **Diversität** setzen“, sagt sie. Im aktuellen Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS – Center of Excellence Women and Science) belegt die Leuphana Universität Lüneburg auf dem Feld der wissenschaftlichen Qualifizierung von Frauen einen Platz in der Spitzengruppe. „Bei den Juniorprofessuren liegt die Berufungsquote von Wissenschaftlerinnen in der Regel nicht unter 50 Prozent“, sagt Kathrin van Riesen. Betrachtet man im bundesweiten Vergleich die Anzahl von Studentinnen in Fächern, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, findet sich die Leuphana ebenfalls in der Spitzengruppe wieder. Das CEWS-Ranking basiert auf Daten des Statistischen Bundesamtes.

Das Gleichstellungsbüro bietet verschiedene Programme an, die sich an Wissenschaftlerinnen in der Qualifizierungsphase richten wie die jeweils eineinhalbjährigen Mentoring-Angebote ProViae und ProScience: ProViae richtet sich an jene, die eine Karriere innerhalb oder außerhalb der Wissenschaft in den Blick nehmen und ProScience an diejenigen, die sich konkret auf das Einmünden in eine Professur vorbereiten. „Wir haben das Programm vor einigen Jahren evaluiert und konnten klar die Erfolge sehen bei den relevanten Karriereschritten wie Übernahme einer Vertretungsprofessur, dem Schritt ins Ausland oder an eine renommierte Uni-

versität ebenso wie der Ruf auf eine Juniorprofessur oder Vollprofessur“, erklärt Kathrin van Riesen. Seit 2016 bietet das Team Mentoring die Kompetenztage für Wissenschaftlerinnen in der Qualifizierungsphase an. Neu ist das Programm zur Förderung der Internationalisierung von Wissenschaftlerinnen. Es soll der steigenden Bedeutung internationaler Forschungs- und Publikationstätigkeiten für die Wissenschaftskarrieren von Frauen mit dem Ziel der Professur Rechnung tragen.



Das Gleichstellungsbüro fördert Diversität in der akademischen Personalentwicklung.

24 | AUF RUND 450 QUADRATMETERN ENTSTEHT HINTER DER BIBLIOTHEK DER LEUPHANA WALDGARTEN. DIESER SOLL EXEMPLARISCH AUF EINER KLEINEN PILOTFLÄCHE DAZU BEITRAGEN, DAS KONZEPT WALDGARTEN („FOOD FOREST“) ALS NACHHALTIGES, MEHRSCHICHTIGES ERNÄHRUNGSSYSTEM VORZUSTELLEN.

Noch liegt der **Waldgarten** im Winterschlaf. Doch frühe warme Sonnenstrahlen wecken langsam die erste Gilde neuer Pflanzen: Esskastanie, Holunder und weiße, rote und schwarze Johannisbeeren sollen nicht nur für mehr Biodiversität auf dem Campus sorgen. „Ein Waldgarten ist ein strukturreicher, naturnaher Ort, wo essbare Pflanzen angebaut werden. Vorbilder sind Waldränder mit unterschiedlichen Vegetationsschichten wie Bäumen, Sträuchern, Kletterpflanzen und Kräutern“, erklärt Stefanie Albrecht, Doktorandin des Robert-Bosch-Kollegs „Processes of Sustainability Transformation“. Der Waldgarten kann auch Begegnungs- und Erholungsstätte sein und ebenso als Lernort dienen. Studierende der Umweltwissenschaften begleiteten bereits die Entwicklung in einem Nachhaltigkeitsforschungsprojekt gemeinsam mit Stefanie Albrecht und der Ökologin Dr. Agnes Friedel an der Fakultät Nachhaltigkeit.

Der Leuphana-Waldgarten ist eingebunden in den Masterplan zur Neugestaltung des Campus. Der Architekt Oliver Günther begleitet gemeinsam mit Irmhild Brüggem die planerische Anbindung an den Campus sowie die bauliche Umsetzung. „Waldgärten stehen für eine nachhaltige und multifunktionale Nutzung unter anderem im urbanen Raum. Wir gehen mit der Anlage einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg zur Neugestaltung des Campus“, erklärt die Nachhaltigkeitsbeauftragte.

Im Sommer 2021 begannen die praktischen Arbeiten am Waldgarten – wieder im Rahmen eines Seminars. Studierende analysierten den Boden im Labor und stellten fest, dass dieser sandig, teilweise verdichtet ist und nur eine geringe Humusaufgabe hat. Daher brachten sie eine Gründüngung mit hoher Artenvielfalt auf. Die gewählten Pflanzenarten können helfen, den Boden aufzulockern, die Wasserspeicherkapazität zu erhöhen und die Zufuhr von Nährstoffen zu verbessern. „Durch Reallabore wie diesem wird der Bezug zwischen den in der Uni gelehrt Theorien zu anderen Bereichen unserer Welt hergestellt. Ich durfte eine Veränderung mit anstoßen und im geschützten Rahmen üben“, sagt Mercedes Schroeder, Studentin der Umweltwissenschaften.

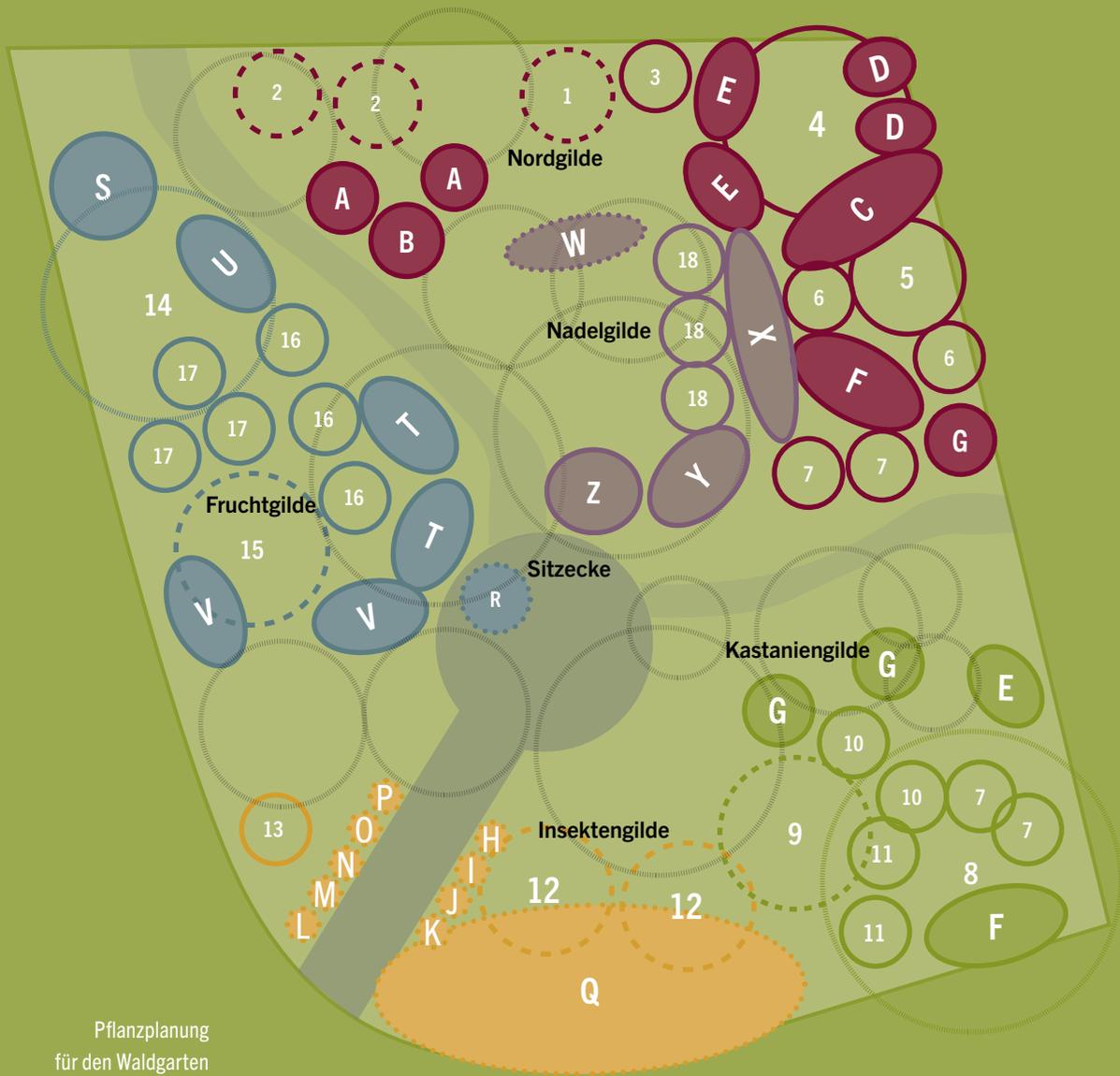
| 25



Der Waldgarten ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Lehre an der Fakultät Nachhaltigkeit, der Initiative Essbarer Campus und dem Projekt Lebenswelt Campus.

Der Leuphana-Waldgarten liegt hinter der Bibliothek. Bald sollen dort verschiedene Pflanzengilden blühen.

CAMPUS-BETRIEB



Pflanzplan für den Waldgarten

| Schicht | Nordgilde | Kastaniengilde | Insektengilde | Fruchtgilde | Nadelbaugilde |
|--------------------|--|--|--|---|---|
| Obere Baumschicht | | 8: Esskastanie | | 14: Essbare Eberesche | |
| Untere Baumschicht | 1: Felsenbirne 2: Scheinquitte | 9: Holunder | 12: Apfelbaum Berlepsch | 15: Ölweide | |
| Strauchschicht | 3: Berberitze 4: Korallen-Ölweide 5: Zwerg-Maulbeere 6: Hagebuttenrose 7: Rote Johannisbeere | 7: Rote Johannisbeere 10: Schwarze Johannisbeere 11: Weiße Johannisbeere | 13: Bibernelle | 16: Apfelbeere 17: Säulenapfelbaum | 18: Blaubeere |
| Krautschicht | | | H: Zitronmelisse I: Salbei J: Schnittlauch K: Thymian L: Minze M: Lavendel N: Estragon O: Oregano P: Koriander Q: Insekten Waldsaumwiese | R: Kapuzinerkresse | W: Straußenfarn |
| Patches | A: Knoblauchschorle B: Schneelack C: Wald-Geißbart D: Kümmel E: Bronzefenchel F: Meerkohl G: Liebstöckel | F: Meerkohl G: Liebstöckel | | S: Beinwell T: Waldaster U: Taubnessel V: Storchenschnabel | X: Blaubeere Y: Himbeere Z: Süßdolden |

DATEN UND FAKTEN

STRUKTUR UND STUDIENANGEBOT

Universitätsstruktur

- 5 Fakultäten: Nachhaltigkeit, Bildung, Kulturwissenschaften, Management und Technologie, Staatswissenschaften (gegründet im Sommersemester 2022)
- 3 Schools: College, Graduate School, Professional School

Studienangebot Wintersemester 2021/22

- 13 Major am College; davon nachhaltigkeitsbezogen: Global Environmental and Sustainability Studies | Umweltwissenschaften | Studium Individuale
- 17 Minor am College; davon nachhaltigkeitsbezogen: Nachhaltigkeitswissenschaften | Raumwissenschaften
- 3 Studienprogramme der Lehrerbildung am College
- alle 1.400 Erstsemester studieren im Modul "Wissenschaft transformiert: Verantwortliches Handeln" das Themenfeld Nachhaltigkeit (10 Credit Points)
- 15 Major an der Graduate School; davon nachhaltigkeitsbezogen: Nachhaltigkeitswissenschaft – Sustainability Science (M.Sc.) | Managing & Sustainable Accounting and Finance (M.Sc.) | Psychology & Sustainability (M.Sc.)
- 4 Studienprogramme der Lehrerbildung an der Graduate School
- 3 berufs begleitende Bachelorprogramme an der Professional School
- 18 weiterbildende Masterprogramme an der Professional School; davon nachhaltigkeitsbezogen: Nachhaltigkeitsmanagement – Sustainability Management (MBA) | Sustainable Chemistry Management (MBA) | Sustainable Chemistry (M.Sc.) | Nachhaltigkeitsrecht (LL.M.) | Governance and Human Rights (M.A.) | Prävention und Gesundheitsförderung (MPH)

- 19 Zertifikatsprogramme; davon nachhaltigkeitsbezogen: Recht der Energiewende | Umweltrecht | Sustainable Chemistry and Benign by Design | Sustainable Chemistry and Regulatory Affairs | Practices of Sustainable Chemistry
- 80 Studentische Initiativen

DIE UNIVERSITÄT IN ZAHLEN

Die Übersicht erfolgt ab der Fusion der Universität Lüneburg mit der Fachhochschule Nordostniedersachsen. In 2017 wurde das Zentralgebäude in Betrieb genommen.

| | 2006 | 2010 | 2015 | 2018 | 2019 | 2020 |
|--|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| BESCHÄFTIGTE (Anzahl) | 772 | 925 | 1.027 | 1.076 | 1.053 | 1.095 |
| davon Frauen | 50% | 57% | 57% | 59% | 58% | 58% |
| davon befristet | * | 51% | 51% | 49% | 45% | 46% |
| Professor*innen (Anzahl) | 166 | 155 | 170 | 181 | 173 | 178 |
| davon Frauen | 22% | 26% | 28% | 31% | 31% | 32% |
| Wissenschaftlich Mitarbeitende (Anzahl) | 270 | 374 | 396 | 410 | 391 | 414 |
| davon Frauen | 42% | 55% | 54% | 57% | 56% | 55% |
| davon befristet | * | 79% | 84% | 84% | 82% | 85% |
| Verwaltung (Anzahl) | 336 | 396 | 461 | 485 | 489 | 503 |
| davon Frauen | 71% | 71% | 70% | 71% | 70% | 70% |
| davon befristet | * | 34% | 30% | 23% | 19% | 17% |
| STUDIERENDE zum WiSe (Anzahl) | 10.297 | 6.982 | 9.239 | 9.888 | 9.900 | 9.823 |
| davon Frauen | 61% | 60% | 60% | 56% | 61% | 62% |
| davon Studierende aus dem Ausland | 5% | 4% | 4% | 5% | 6% | 6% |

| | 2006 | 2010 | 2015 | 2018 | 2019 | 2020 |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| FINANZEN | | | | | | |
| Landeszuweisung [Mio €] | 43,2 | 55,4 | 55,9 | 58,6 | 62,5 | 64,3 |
| Drittmittel [Mio €] | 6,8 | 11,4 | 31,0 | 22,2 | 21,8 | 21,0 |
| Sondermittel des Landes [Mio €] | 2,0 | 5,4 | 17,2 | 15,9 | 15,9 | 14,3 |
| FLÄCHE (NUF 1-6, nur universitäre Nutzung) [m²] | 50.600 | 54.416 | 54.300 | 63.301 | 59.960 | 59.334 |
| STROM [MWh] | 2.978 | 3.128 | 3.256 | 3.834 | 3.373 | 2.397 |
| Anteil regenerativer Energie | * | 23% | 100% | 100% | 100% | 100% |
| in [kWh] pro Beschäftigten | 3.822 | 3.494 | 3.170 | 3.563 | 3.203 | 2.189 |
| pro Fläche (NUF 1-6) [kWh/m ²] | 58,8 | 57,5 | 60,0 | 60,6 | 56,3 | 40,4 |
| WÄRME [MWh], witterungsbereinigt | 6.707 | 7.803 | 6.426 | 8.384 | 6.891 | 6.862 |
| Anteil regenerativer Energie | — | — | — | 70% | 89% | 89% |
| in [kWh] pro Beschäftigten | 8.610 | 8.719 | 6.257 | 7.792 | 6.544 | 6.267 |
| pro Fläche (NUF 1-6) [kWh/m ²] | 132,6 | 143,4 | 118,3 | 132,4 | 114,9 | 115,1 |
| KÄLTE [MWh] | — | — | — | 296 | 251 | 191 |

| | 2006 | 2010 | 2015 | 2018 | 2019 | 2020 |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| CO₂ÄQ.-EMISSION [t], Strom, Wärme, Kälte | 2.319 | 2.589 | -465 | -517 | -898 | -768 |
| WASSER [m³] | 15.219 | 15.871 | 17.754 | 18.005 | 16.670 | 19.106 |
| in Kubikmeter [m ³] pro Beschäftigten | 19,54 | 17,73 | 17,29 | 16,73 | 15,83 | 17,45 |
| pro Fläche (NUF 1-6) [m ³ /m ²] | 0,30 | 0,29 | 0,33 | 0,28 | 0,28 | 0,32 |
| ABFALL | | | | | | |
| Restabfall, bereitgestelltes Volumen [m ³] | 1.548 | 1.177 | 1.384 | 2.062 | 2.019 | 1.993 |
| Sonderabfall [t] | 1,00 | 0,55 | 1,28 | 1,36 | 0 | 0,56 |
| Altpapier [t] | 47,0 | 54,2 | 66,8 | 72,2 | 83,8 | 57,1 |
| PAPIER, Mio. Blatt A4-Papier | * | * | * | 4,93 | 4,21 | 2,57 |
| davon Recyclingpapier | * | * | * | 54% | 100% | 99% |

* keine Daten vorhanden

KONTAKT

Leuphana Universität Lüneburg

Irmhild Brüggem, Nachhaltigkeitsbeauftragte

Universitätsallee 1, 21335 Lüneburg

www.leuphana.de/nachhaltig

IMPRESSUM

Leuphana Universität Lüneburg, Universitätsallee 1, 21335 Lüneburg | **Konzept und Redaktion:**

Irmhild Brüggem | **Texte und Lektorat:** S. 10–11, 14–25: Marietta Hülsmann; S. 4, 12–13: Henning

Zühlsdorff | **Fotos:** Umschlagfoto: Jannis Muser; S. 11: Anastasia Adasheva; S. 13: Olaf Anderßen;

S. 14/15: Marvin Sokolis; S. 17: Rijksuniversiteit Groningen; S. 18/19: Trust your food GmbH;

S. 21: Pixabay; S. 23: Patrizia Jäger; S. 25: Marie Meyer; Porträts: Birgit und Ralf Brinkhoff,

außer S. 14: Marvin Sokolis und S. 18: Trust your Food GmbH | **Illustration:** S.26/27: Julia Gobs |

Gestaltung und Satz: Katrin Eismann | **Druck:** Beisner Druck, Buchholz | **Auflage:** 500 Stück



Leuphana Universität Lüneburg

www.leuphana.de/nachhaltig